

043

K l e i n e

G E D I C H T E

z u

NAMENSTAGEN,

Liv-, Esth- und Kurlands edlen Bewohnern

gewidmet

von

J. G. H ö b e r t.



M i t a u,

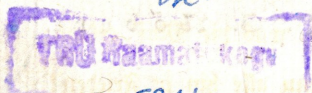
gedruckt bey J. F. Steffenhagen und Sohn,
1838.

Der Druck wird gestattet;
mit der Bedingung, daß nach Vollendung desselben die gesetzliche
Anzahl von Exemplaren hierher zur vorschristmäßigen Verthei-
lung eingeliefert werde.

Riga, am 17ten April 1838.

Dr. E. E. Napierſky,
Censor.

Ent.



5346

Vor Erinnerung.

An dreyhundert Namen suchen:
Nachsicht und Gewogenheit;
David mög' dem Scherz nicht fluchen,
Ignaz sich im Glück versuchen;
Minia wird ein Kranz geweiht,
Laut're Wünsche Adelheid;
Minem jeden ward beschieden,
Sorglos, was die Mus' ersann;
Wilt denn alle hin in Frieden!
Rosen streuend schmiegt sich an

der Verfasser.

A b r a h a m.



Alle Opfer, die wir bringen,
Bringen wir der Freude dar;
Reich mög' sie Dein Herz umschlingen,
Allen Segen mit sich bringen,
Heitern Blickes Jahr für Jahr,
Auf daß sich wie Sand am Meer
Mehren mög' ein Bonneheur!

A d a l b e r t.



Auf Deinem Schilde ruht der Arm der Stärke,
Der tapfern Väter Macht;
Auch Dich bezaubern ihre edlen Werke;
Laß sie nicht unvollbracht!
Begeistert muß man Deine Thaten loben,
Erprobt so manches Jahr;
Ruft einst erneut zum Kampf der Feinde Toben,
Trog' ferner der Gefahr!

A d a m.

ls Gott die Welt erschuf,
Da schuf er auch die Freude;
Auf ihren Wonneruf
Mehr' sich der Frohsinn heute!

A d e l g u n d e.

usgeschmückt mit lichten Farben,
Die Natur und Häuslichkeit,
Edelmuth und Treu' erworben,
Lohnend glänzend jeder Zeit,
Geh' Dein Weg durch Blumenauen
Und durch Rosenfluren hin,
Nie umhüllt von Nacht und Grauen;
Dauernd und voll Selbstvertrauen
Ende er nach Herzenssinn!

A d e l h e i d.

n frohen Festen edler Seelen,
Die alle Sorgenlast zerstreu'n,
Erreichen Schätze und Juwelen
Leicht nicht das Ziel uns zu erfreu'n;
Hold lacht die Freude nur um Herzen,
Empfänglich für ein höh'res Glück,
In deren Nähe Freunde scherzen;
Dir lächelt heut' ihr Wonneblick.

A d e l i n a.

lle Reize der Natur,
Die das Herz entzücken,
Einen sich in eine Flur,
Liebreich zu beglücken;
Immer weh' ihr Duft um Dich,
Nehme neue Kraft zu sich,
Allzeit Dich zu schmücken!

A d o l p h.

mor winkt Dir oft verborgen;
Du bemerkst es aber nicht,
Oder quälst Dich mit Sorgen;
Laß ihn nicht aus dem Gesicht!
Prüf' ihn nur einmal allein! —
Heut' doch laß uns fröhlich seyn.

A d o l p h i n e.

ufgeblüht sind alle Rosen,
Die Du liebevoll gepflegt,
Ohne daß der Stürme Tosen
Launig ihren Stamm bewegt;
Prächtig und in schönen Banden
Hebt sich jeder Blüthenzweig;
Inn'ge Lieb' und Freundschaft fanden
Neue Blüthen heut' und wanden
Einen Kranz Dir liebereich.

A g a t h a.

Anbetend preisen wir des Schöpfers Gnade,
Geliebte, für Dein Wohlergehn;
Auf seinen Wink erblühen Rosenpfade,
Tränkt sich der Bach, die Lüfte wehn;
Himmelscher Segen im irdischen Seyn,
Aus seiner Huld, mög' Dich immer erfreu'n!

A g n e s.

Auserkoren zu entzücken
Geht der Stern der Freude auf;
Nichts kann seine Flamm' ersticken;
Eilen mög' er, zu beglücken
Sorglos Deinen Lebenslauf!

A l b e r t.

n festlichen Gelagen zu erscheinen,
Läuft man oft viele Meilen weit;
Bey Deinem Fest ist Alles auf den Beinen,
Entfernt und nah', bey guter Zeit;
Redliche Wünsche, von Freunden gebracht,
Tönnen auß's Wohlsenn bey Tag und bey Nacht.

A l b e r t i n e.

lle Pflanzen vor der Blüthe
Lächeln Unschuld, Herzensgüte,
Bis die Knospen aufgeblüht;
Eh' sie aber Früchte tragen,
Rinnen viele unter Klagen,
Trauernd, eh' der Lenz entflieht;
Immer möge in Dein Leben
Neues Erdenglück sich weben,
Endlos, wie die Sonne glüht.

A l b r e c h t.

uf zum fröhlichen Gesange,
Laut're Freude mög' noch lange
Bey den angefüllten Pohlen
Rinnen auf des Freundes Wohl!
Einst laß bey den vollen Flaschen
Charon's Rachen Dich erhaschen,
Hält er an Dich abzuholen,
Trinken wir auf's Lebewohl!

A l e x a n d e r.

us dem Gebiete der Tugendgesetze
Locken nicht Güter im irdischen Hain,
Eitel erscheinen da goldene Schätze,
Xeres berühmter, vortrefflicher Wein;
Aus dem erwachenden Frühlingsgefilde
Nahet sich heute der Erstlinge Pracht,
Dich zu erfreuen im freundlichsten Bilde,
Ehe die Freude des Tages erwacht;
Reichlich umwehe ihr Hauch Dich voll Milde!

A l e x a n d r a.

Aus edlen Blicken, die voll Freude glänzen,
Leucht't süße Zauberer;
Entfernt von ihnen sind der Zwietracht Gränzen,
Xantippen's Zänkerer;
Auch in den Deinen mßg' sich Wonne malen,
Nie Kummer sie umziehen,
Dein Erdenglück in reiner Freude strahlen,
Reich Flora's Garten blüh'n,
Aus dem wir heute freudig Dich bekränzen.

A l f o n s.

Aus Liebe und Freundschaft erheben sich heut'
Lautschallende Ehre zum Feste,
Für Dich, der durch Liebe so oft sie erfreut,
Oft freundlich empfangen als Gäste;
Nimm all' ihre Wünsche vom Jubel geweiht,
So liebevoll auf als zu jeglicher Zeit.

A l f r e d.

Auf, Freund, genieß das kurze Leben,
Laß alle frohen Geister loß,
Führ' aus dem Reich des Gasts der Reben
Reichhaltig in der Freude Schooß
Ein ganzes Heer Genossen ein!
Dann wirst Du froh und glücklich seyn.

A l i n e.

Alles schwimmt heut' in Entzücken,
Liebe strahlt aus jedem Blick;
Ihre Gluth kann nichts ersticken,
Nah't sie, Edle zu beglücken;
Ewig blüh' sie Dir zum Glück!

A l m a.

Am heutigen Tage der Weihe
Lacht Freude und Bönne und Ruh',
Mit inniger Liebe und Treue
Am Altar der Freundschaft Dir zu.

A l p h o n s u s.

An Tagen, wo sich Freuden reich erheben,
Liebwerthe Freunde sich dem Freunde nah'n,
Pokale mit dem gold'nen Saft der Reben
Helltönend schließen an den Jubel an,
O edler Freund, da lächeln Wonnestunden,
Nach denen man sich mit Entzücken sehnt;
So sind sie auch für Dich oft hingeschwunden,
Und haben heute wieder sich gefunden,
So wie sie oft Dein Namensfest verschönt.

A l w i n e.

Ausser der Liebe durch Freundschaft geweiht
Leben wir ohne den schönsten Genuß,
Wo sie bey edelen Herzen gedeiht,
Ist sie der Schutzgeist vor jedem Verdruß;
Nimmer versag' Dir das künft'ge Geschick,
Edle, das wonnige, selige Glück!

A m a l i a.

Aurora wirft den Schleier
Mit Heiterkeit zurück,
Auf daß der Holden Feyer
Laut künde Freud' und Glück;
Ihr mdg' das schöne Loos zufallen:
Auf Rosenpfaden nur zu wallen.

A n a s t a s i a.

Allerwärts hin dringt die Sonne,
Nur in finstre Herzen nicht;
Alle Bösen flieh'n die Wonne,
Schaudern vor dem Freudenlicht;
Treuen, tugendhaften Seelen
Aber lacht ihr Auge hold,
Strahlend dringt sie ohne Fehlen
In des Herzens tieffste Höhlen,
Auszustreu'n der Freude Gold.

A n d r e a s.

Auf, laßt uns heute fröhlich seyn
Nach langen Herbstesstürmen,
Die Flaschen von dem besten Wein
Recht festlich zu bestürmen!
Ein Tag, wie dieser, kommt nicht oft,
Auf dem, wie heute, unverhofft,
Sich Lust und Freude thürmen.

Angelika.

Augenblicke süßer Wonne,
Nie empfund'ne Seligkeit,
Glänzend wie die Morgensonne,
Eh' sie ihre Gluth austreut,
Laden ein zum frohen Feste
In den Schooß der Heiterkeit,
Köstlich wie die sanften Weste
Aus dem Reich der Blüthenzeit.

A n n a.

Aurora strahlet heut' im Purpurkleide;
Nie lächelte so mild' ihr holder Blick,
Nie schien sie so gestimmt zur lautern Freude,
Als heute, Theure, für Dein stetes Glück.

A n n e t t e.

rme schwammen oft in Thränen,
Nur in Deiner Nähe nicht;
Niemand würd' es heut' erwähnen,
Edle, thät's die Freude nicht;
Trunken noch von Deinen Gaben
Tritt sie ein, Dein Herz zu laben,
Eh' der laute Jubel spricht.

A n t o n.

n duftenden Büschen vorüber zu gehen,
Nach Mädchen in Rosengesträuchen zu sehen,
Treibt immer das Herz in die Enge;
Ohn' Zagen doch darfst Du heut' neben sie stehen,
Nur meide die dunklen Gänge.

A n t o n i a.

us jedem Auge lacht,
Nach hingeschwund'ner Nacht,
Träumendes Glück;
Oft treffen Träume ein,
Nichts kann ihr Bild zerstreu'n,
Ihr Zauber mög' erfreu'n
Auch Deinen Blick!

A n t o n i u s.

nmuth, schmück' die gold'ne Schaal!
Nektardüfte, steigt auf!
Trank aus sprudelndem Pokale,
Oeffne uns der Freude Lauf!
Nur an Festen, so wie heute,
Im vertrauten Freundschaftskreis,
Unbekritelt, lacht die Freude,
Schmückt der Freundschaft Blüthenreis.

A p o l l o n i a.

 n Festen, die das Herz erlaben,
Prüft man den Werth der Schätze nicht;
Oft sind die allerkleinsten Gaben
Liebreicher Herzen von Gewicht;
Liegt nur in ihrem Werth die Freude,
Ohn' alle eitle Schmeichelen,
Nah't sich ihr froher Blick, wie heute,
Im ungeschmückten Wonneckleide,
Auf leichten Schwingen ohne Scheu.

A r n o.

 lles Glück und Himmelsfegen,
Redlicher, mög' Dich erfreu'n,
Niemals sich der Kummer regen
Oder Gram Dein Glück zerstreu'n.

A r n o l d.

uf, zur Freude winkt der Morgen,
Ruhe aus von allen Sorgen,
Nimm die frohen Stunden wahr;
Oft noch mögen sie im Leben
Lautern Sinnes Dich umschweben,
Dich erfreu'n noch viele Jahr'!

A u g u s t.

lles, was das Herz begehrt
Und der Himmel gern beschert,
Glück und stete Freude,
Unbeneidet blüh' Dir auf,
Seg'ne Deinen Lebenslauf,
Theurer, stets wie heute!

A u g u s t a.

us dem Schooß der Tugend heben
Unschuld, Lieb' und Freundschaft sich,
Gute Seelen zu beleben
Und beglücken wonniglich;
Segen kündend stieg die Sonne,
Theure, heut' umstrahlt von Wonne,
Aus der Freude Schooß für Dich.

A u g u s t i n a.

n uns vorüber rauschen tausend Freuden
Und mancher Kummer senkt sich in die Brust;
Gewürzter aber lacht nach kurzen Leiden
Und Trauer dann der reinen Freude Lust;
Sie ist erhaben über alles Reiden,
Tränkt sie die Herzen, keiner Schuld bewußt;
In Deinem Herzen, wo die Tugend thronet,
Nehm' sie heut' Raum, vom schönsten Glück belohnet,
An das sich freudig reih' die reinste Lust!

A u g u s t i n u s .

 Im Ziel ersehnter Wünsche bleibt man stehen,
Und fühlt sich fröhlich und entzückt;
Gefegnet sehn wir heut' der Fluren Höhen
Und alle Thäler ausgeschmückt;
Schätzbarer, als die jungen Rosenhecken
Treffliche Herzen oft zur Freude wecken,
Ist jeder Zeit die Aehrenflur;
Nimm ihren schlichten Kranz mit frohen Blicken
Und laß Dich ihren Blüthenschmuck entzücken,
Sie bringt den Segen der Natur.

A u r e l .

 Ugeliebter treuer Freund
Unter Freud' und Leiden,
Redlich hast Du's stets gemeint,
Erndte nun mit uns vereint
Lauter Glück und Freuden!

A u r e l i a.

ch, wie ruht der Hain so stille,
Ungeßört in der Natur;
Rosen duften da in Fülle,
Edler giebt es keine Flur;
Lieb' und Freundschaft laden ein
In den stillen Rosenhain;
Alle blüh'n Dich zu erfreu'n.

B a l d u i n.

eginnet heut', mit jugendlichem Feuer,
Aus voller Brust den Festgesang,
Lang' gab es keine schön're Jubelfeyer,
Die so in alle Herzen drang
Und sich um Lieb' und Freundschaft schlang;
Innige Freude vom himmlischen Saum
Nehm' in dem Herzen des Biedereren Raum!

B a r b a r a.

Bilder längst entflohn'ner Träume
Aus der Kindheit Seligkeit,
Rauscht beglückend durch die Räume,
Bringet frische Blüthen heut;
Auf den Altar legt sie nieder,
Reicht der Edlen alle wieder
Aus den Träumen sel'ger Zeit!

B a r n i m - e.

Beengt sind immer uns're Herzen
An Festen, eh' die Freude lacht;
Ruft sie uns aber auf zu Scherzen,
Nichts gleicht dann ihrer Zaubermacht;
In dieser schönen Morgenstunde
Meld't Jubel uns die frohe Kunde:
Entzückt ist sie für Dich erwacht.

B e a t a.

Bennde, Lieb' und Freundschaft gleichen
Einem stillen Wonnemeer;
Alles Leid muß ihnen weichen,
Tausend Freuden zieh'n einher;
Alle mögen Dich erreichen!

B e n e d i k t a.

Barmherzigkeit und Milde heben
Ein edles Herz zur Wonne auf,
Nichts lohnt schöner, als das Streben,
Entmuthigte zu helfen auf;
Dein Herz, das nur für Trost im Leiden,
Im Glück für And're Freuden sieht,
Krönt Aller Liebe ohne Neiden;
Trink' lange aus dem Kelch der Freuden,
Aus dem Dir Seligkeit erblüht!

Benediktus.

Brüderlich zusammen haufen,
Eine ganze Lebenszeit,
Nichts zu thun als nur zu schmausen,
Einsam, wo die Stürme brausen,
Dazu warst Du nie bereit;
Immer warst Du froh und heiter,
Kummerlos zu jeder Zeit;
Theurer, so geh' ferner weiter,
Und die Freude sey Dein Leiter,
Sorglos und beglückt wie heut'!

Benjamin.

Betrug und Hinterlist
Erspäht der weise Christ,
Nach einer kurzen Frist,
Je mehr und mehr;
All's, was die Nacht gebracht,
Meid' weise mit Bedacht;
Im Schooß der Tugend lacht
Nur Glück und Ehr'.

B e r n h a r d.

Bey Spiel und Tanz und allen frohen Festen
Erheitert sich das Herz,
Reichhaltig wecken sie bey allen Gästen
Nur Freude, Lust und Scherz;
Heut' ist auch Dir ein Freudentag erschienen,
An den sich Freunde reih'n,
Rund um Dich her mit frohem Blick und Mienen,
Die Sorgen zu zerstreu'n.

B e r t h a.

Bey Deiner Anmuth holdem Reize
Erbüh't mir ein Elysium;
Ruft mich Dein Blick, nach dem ich geize,
Trennt nichts mich von dem Heiligthum;
Heut' laß mich Rosen um Dich streuen!
Ach, möchten sie Dein Herz erfreuen!

B e r t r a m.

Beuget euch, ihr jungen Eichen!
Eures Hauptes stolzes Haar
Reichen wir dann, ohne Gleichen,
Trefflich schön der Freude dar;
Reich geschmückt mit allen Schätzen
Aus dem schönsten Blumenjahr
Mö'g' es heut' den Freund ergötzen!

B e t t i.

Blühen sieh', für Dich gepflückt,
Eine Rose wunderschön;
Treue reicht sie Dir entzückt,
Theure, trage sie beglückt,
Inn'ge Freude zu erhöh'n.

B i a n k a.

Berauscht von lauter Glück und Bonne
Ist Dir ein Freudentag erwacht;
Am Himmel lacht die Morgensonne,
Nie glänzte sie in schön'rer Pracht;
Kein Wölkchen trübe ihren Schein,
Als Glückstern zieh' sie bey Dir ein.

B l a n k a.

Bälle, Tanz und Maskeraden
Lieben, da sie wenig schaden,
Alle frohen Cirkel gern;
Nichts doch gleicht der heut'gen Freude,
Keimend auf im Bonnekleide
Aus der Freundschaft schönstem Kern.

B r i g i t t a.

Bei jeder stillen Feyer
Ruht ein verborg'nes Glück,
Im Schloß wie im Gemäuer
Glänzt nur der Freude Blick;
Im liebevollen Kreise
Tönt ihre Stimm' allein;
Trau' ihrer frohen Weise,
Auch Dich wird sie erfreu'n!

B r u n o.

Brich die Ehrenvolle Bahn
Ruhmgekrönter Ahnen;
Unter ihren Zweigen ruht
Noch der alte Edelmuth;
Opf're heut' den Manen!

C ä c i l i a.

Commandirt auf meine Habe
Äskulap mit seinem Stabe,
Chirurgie und Medicin,
In der Eil', sonst welf' ich hin,
Läßt die Jugend oft sich hören;
Ihren Feind laß uns beschwören,
Auf dem Weg, wo Freuden blüh'n!

C ä s a r.

Christliche Gesinnungen
Ärndten Himmelsfreuden;
Segen folg' den Hoffnungen:
An die sel'gen Wohnungen
Reich Dich einst zu weiden!

Caroline.

Chloris, spende Freude und Entzücken
Aus des Lenzes blüthenreichem Hain,
Reich're Gaben, als vor meinen Blicken
Ohne deine Gunst zum Kranz sich reih'n:
Laß den Duft von Rosenpyramiden
Immer um die holde Freundin weh'n,
Neuen Jugendreiz und Frühlingsblüthen
Ewig ihrem Glück zur Seite stehn!

Carolus.

Chorgesang und Saitenspiel
Aus der Freunde Reihen
Ruft der reinen Freuden viel,
Ohne Schmeichelen;
Laß sie heut' in hellem Klang,
Unter frohem Jubelsang,
Süß Dein Herz erfreuen!

Charlotte.

irkel der Freude und Lust
Heben die Reize der Jugend
Aus dem noch kindlichen Schooß;
Reiner Gesinnung bewußt,
Lieben sie Treue und Tugend
Offen in Hütte und Schloß;
Theure, es heb' Deine Brust
Treue und himmlische Tugend,
Einend das seligste Loos.

Chlorinde.

lavier- und Flötentöne schließen
Harmonisch sich an unsern Sang,
Lobpreisend, Theure, Dich zu grüßen;
O laß der Freude ihren Gang!
Reich spendet sie heut' ihre Gaben,
Im Feyerkleide zieht sie ein,
Neu möge sie Dich täglich laben,
Die trüben Stunden untergraben,
Entzückend stets Dein Herz erfreun!

Christian.

eremonien und hßfischer Glanz,
Hohe Verwandte und Freunde,
Reichen nicht immer der Freude die Hand;
Inniger flechten den festlichen Kranz
Seelen der kleinen Gemeinde:
Treue und Freundschaft von jeglichem Stand;
Irdische Freude weckt Spiele und Tanz;
Alle, ohn' Reider und Feinde,
Nahen sie heut' Dir im Freundschaftsgewand.

Christina.

äsar möcht' heute ich seyn,
Herrscher auf glänzendem Throne,
Reich an Metall und Gestein;
Innig dann sollte der Krone
Stolz an die Freude sich reih'n. —
Theure! mög' es heute glücken,
In Dein reines Herz der Freude Lust,
Nichts als Wonne und Entzücken,
Aufzuwecken in der edlen Brust.

Christoph.

Corallen, Perlen und Juwelen
Hält man im Damenschmucke werth,
Rosetten dürfen auch nicht fehlen
In ihrem Garderobenherd;
Statt dessen thut der Wein uns stärken;
Theils zum erquickenden Genuß,
Oft auch zu heldenmüth'gen Werken,
Preist man ihn an im Ueberfluß;
Heut' mög' er Dich zum Marschall wählen!

Clara.

Centner schwer drückte die vorige Nacht;
Lachend brach endlich der Morgen
Aus dem Verstecke, von Freude umfacht,
Rosen im Schooße geborgen;
Auf denn, er hat Dir die Freude gebracht!

C l o t i l d e.

Ceres hat es heute übernommen,
Liebevoll den Tag zum Fest zu weih'n;
Ohne Schmuck ist sie in's Thal gekommen,
Traulich findet sie sich bey Dir ein;
Ihre Fluren, die in Blüthe stehen,
Lauschten lange auf die Stunde nur,
Dich mit einem Kranz geschmückt zu sehen,
Einfach, aber schön wie die Natur.

C o n c o r d i a.

Cypressenhaine und grüne Myrthen
Ohne das blühende Rosengesträuch,
Narcissen und Lilien, gleichen
Conzertgelagen bey trauernden Wirthen,
Oester verwaist und entmuthigt zugleich.
Rosetten, die lieblichsten, reichen
Dir heute Liebe und Freundschaft, nie irrten
Ihre Gesinnungen, Deinen so gleich,
An Festen den Sorgen zu weichen.

Cornelius.

Censire nicht zu strenge heut',
O Freund, was wir Dir bringen;
Raub' nicht der Freude ihre Zeit,
Nach der wir Alle ringen;
Ein frohes Herz hängt nicht am Geld,
Leicht wird es ausgestreut;
Im Glück ihm Jubel nur gefällt,
Und tadelte ihn auch die Welt,
So würzt er doch die Zeit.

Daniel.

Der Tugendhafte kehrt aus Pest und Kriegen,
Auf eb'nem Pfad zurück,
Nichts, sollt' er auch in Löwengruben liegen,
Ist heitrer als sein Blick;
Ein Wunsch wird ihm prophetisch mitgegeben:
Leb' ferner tugendhaft, um froh zu leben!

D a v i d.

Du dreh'st Dich nach dem Winde,
Als wie ein Wetterhahn;
Viel Sünde, ach viel Sünde,
Ist schon von Dir gethan;
Doch — denk' nicht weiter d'ran! —

D e m e t r i u s.

Drometen- und der Pauken-Schall
Erweckt nicht nur zur Schlacht,
Man hört ihn auch gern überall
Erwacht zur Festespracht;
Tritt dann die Freude noch hinzu,
Rauscht Jubel und Gesang
Im Kreis der Freunde auf im Nu,
Und bringt dem Freund nach süßer Ruh',
Statt Gruß, ein Lebelang!

D e t l e r.

Durch Nacht und Grauen dringt der schöne Morgen,
Erwacht zum ungetrübten Fest;
Triumph! er trägt den letzten Rest der Sorgen
Laut jubelnd fort im lauen West;
Edler, Dich suchet die Freude im Glück
Voller Entzücken und wonnigem Blick.

D i e t e r i c h.

Du wirst dem Glücke nicht entgehn,
In dem ich Dich oft froh gesehn,
Es stürmt Dich zu ereilen;
Triff Anstalt zu dem Tagesflor,
Entbiet' ein muntres Jubelchor,
Recht froh die Zeit zu theilen;
Ich nehme in dem Tageslauf
Contracte mit der Freude auf,
Heut' lang' bey Dir zu weilen.

Dieterike.

Die Morgenröthe ist verschwunden;
Ihr Abschied war ein Freudengruß,
Ein Glückwunsch zu den Wonnestunden,
Treu aufgeblüht im Vollgenuß;
Ein Tag im seligsten Entzücken
Reicht Dir die schönsten Rosen dar;
Ihr süßer Duft mdg' Dich erquicken!
Komm, laß die Freude Dich beglücken,
Erheitern Dich noch viele Jahr!

Dorothea.

Deine Zauber, holde Freude,
Oeffnen uns ein Wonnemeer,
Reihen an das Festgeschmeide,
Ohne Trug, ein Freudenheer;
Treue Liebe und Entzücken
Heben zu der Feyer sich,
Einen Alle, zum Beglücken
Ausersehn, sich froh um Dich.

E b e r h a r d.

Bin jeder Lebensstand hat seine Sorgen,
Bis uns das stille Grab,
Entrückt der Welt zum ew'gen Frühlingsmorgen,
Ruft in den Schooß hinab;
Heut' aber mög' um Dich die Freude glänzen;
Am festlichen Altar
Ruh' sie sich aus, geschmückt mit Blumenkränzen,
Dich heiternd viele Jahr'!

E d m u n d.

Auftaltet euch, ihr dichten Wolkenschleier,
Die Morgenstunde ist erwacht;
Mit ihr beginnt des schönsten Festes Feyer,
Um das heut' Lieb' und Freundschaft lacht;
Nichtig sind alle Freuden der Welt,
Denen nicht Freunde sich zugesellt.

E d u a r d.

Bler Freund, sieh', durch den Morgenschimmer
Drängt sich der Sonne Glanz zum Fest herauf,
Ungeßört weckt er im Goldgestimmer
Auch jedes Herz zur lautern Freude auf;
Reine Freuden mögen Dich umschweben,
Dich begleiten durch Dein ganzes Leben!

E d w i n.

Bentschleiert ist der Freude Blick,
Der Frohsinn aufgefunden;
Wirf alle Sorgenlast zurück,
Im Jubel blühe heut' Dein Glück
Nach mühevollen Stunden!

Ehrenfried.

Ein enges, treues Freundschaftsband
Hält wie der Glaube fest;
Rief auch das allerfernste Land
Ein Glied bis zu des Südpols Strand,
Nach Osten oder West;
Für Dich sind Deine Freunde heut
Romantischschön vereint;
In ihrem Kreis voll Seligkeit
Erhebet Bacchus hoch erfreut
Den Becher für den Freund.

Ehrhard.

Erhaben steigt aus dem Bonnnemeere
Herauf der Sonne Purpurkleid,
Ruft die Getreuesten aus dem Freundschaftsheere,
Heilkündend, zu der Festlichkeit;
Auf ihren Wink läßt sich die Freude nieder,
Rings um ihr her ertönen Jubellieder,
Die sie dem treuen Freund geweiht.

Eleonora.

Din edles Herz darf Alles hoffen,
Leicht wird ihm jede gute That,
Ein Rosenpfad steht ihm stets offen,
Ohn' daß ein böser Dämon nah't;
Nie mög' Fortuna Dich verlassen,
Oft drehe sie für Dich das Rad;
Reich möge sie Dich heut' umfassen,
Auf Rosen eb'nen Deinen Pfad!

E l i a s.

Sieh' durch den kurzen Lebenslauf
Leicht über Berg und Hügel;
Im Fluge zieh' Dein Glück herauf,
An das der holden Freude Lauf
Sich schließ' ohn' Zaum und Zügel!

Elisabeth.

Edelmuth bey holden Frauen
Lächelt aus der Tugend Blick,
Ist ein Glück, d'rauf Männer bauen,
Segnend ewig das Geschick;
Alle Seligkeit hienieden
Binden sie in einen Strauß,
Einen Schatz, den sel'gen Frieden,
Tragen sie dem Mann in's Haus;
Heil Dir, edelste der Frauen!

E l i s e.

Dine Rosenkette laß uns winden
Liebreich um Dein schönes Lockenhaar;
Ihre Düfte mögen nie verschwinden,
Süße Wonne künft'ger Zeit verkünden,
Endlos wie die Freude sie gebär!

E l m i n e.

Bilt, ihr himmlischen Genossen,
Liebe, Freundschaft, Seligkeit,
Mit dem Glück, das euch entsprossen,
In den Kreis der Fröhllichkeit;
Nahet heute voll Entzücken
Edle Tugend zu beglücken!

E l m i r e.

Ds werden oft die schönsten Stunden
Leichtsinnig von uns übersehn,
Mitunter Kränze auch gewunden
In Fluren wo nie Rosen stehn,
Reich ist jedoch für Dich ihr Hain
Erbüh't, Dir seinen Schmuck zu weih'n.

E m a n u e l.

Edel ging Dein ganzes Leben
Muthig durch den Zeitenlauf,
Alles was er Dir gegeben
Nahmen Lieb' und Freundschaft auf,
Und zum Lohne pflanzt er heute
Einen Tag der reinsten Freude,
Lauter Glück und Segen drauf.

E m i l.

Bewache froh zum wonnevollen Feste,
Mit dem gewohnten heitern Blick;
Im Jubel wünschen Freunde Dir das beste,
Lang' blühende ersehnte Glück!

E m i l i e.

Bemfange heut' der Freundschaft Huldigungen,
Mit jenem Zauber, der das Aug' entzückt;
In dessen Reize die Versicherungen
Licht glänzen: daß die Tugend nur beglückt;
Im jungen Lenz ward in den Morgenstunden
Ein blüthenreicher Kranz für Dich gewunden.

E m m a.

Endlich dringst du hervor aus dem dunklen Schleier,
Morgen voll seliger Wonne und herrlichem Glanz;
Mächtig sprengst du das Thor zu der heutigen Feyer,
Alles naht freudig der Freundin mit duftendem Kranz.

Engelhard.

Entern laßt uns heut' die Räuber,
Neid und Haß und Sorg' und Gram,
Geht zum Kampf auf ihre Leiber,
Ein Drometstosß macht sie zahm;
Lasset Paukenklang drein tönen,
Hörnerschall und Saitenspiel,
Auf daß wir den Sieg verschöner,
Ruhmvoll unsern Freund zu krönen,
Daß ihm blüh'n der Freuden viel.

Erasmus.

Ein Herzenswunsch, dem Freund geweiht,
Kann oft von unserm Munde,
Aus Liebe und aus Dankbarkeit,
So wie zu dieser Stunde;
Mit jedem Tag' erblühe neu,
Und ungetrübt und sorgenfrey,
Sein Glück noch lange Zeit!

E r i c h.

Ein Band, das treu den Freund umschlingt,
Reißt keine Macht entzwen;
Im Glücke wie im Unglück winkt
Charakterfest der Freund und singt:
Heil unserm Bund auf's Neu'!

E r n e s t i n e.

Eitelkeit und Zierereyen
Rauben vieles Erdenglück,
Niemals werden sie erfreuen
Einen liebevollen Blick;
Sah' ich Dich bey Freud' und Leiden,
Theure, in Geselligkeit,
In der Blüthe so bescheiden,
Nacht' ich immer voller Freuden,
Edle, Deinem Blick, wie heut'.

E r n s t.

Ble Seelen zu erfreuen
Ruht der Freude holder Blick;
Nicht'ge Sorgen zu zerstreuen
Stand sie auf, den Tag zu weihen,
Theurer, für Dein stetes Glück.

E u d o k i a.

Ein schöner Morgen winkt;
Um seinen Purpur schlingt
Die Freude sich;
O möcht' er nie entflieh'n,
Kein Wölkchen ihn umzieh'n,
In Wonne ewig blüh'n
Allein für Dich!

E u g e n i e.

Dine sel'ge Morgenstunde,
Unter Freunden aufgewacht,
Grüßet Dich im Freundschaftsbunde,
Einzig nur von Lieb' umfacht;
Nicht im glänzenden Geschmeide,
In der Unschuld weißem Kleide
Ein't uns heute ihre Macht.

E u g e n i u s.

Ventfloh'ne frohe Stunden
Umhüllt ein schöner Traum,
Gieb Freund, der sie empfunden,
Entzückt der Freude Raum;
Nur bey der vollen Schaale,
Im engen Freundschaftsbund,
Und klingendem Pokale
Sind sie der schönste Fund.

E u l a l i a.

Bntzückend lacht der schöne Tag uns wieder
Und zieht mit neuer Freude ein;
Laut schallen ihre süßen Wonnelieder
Aus unserm Kreis, Dich zu erfreu'n;
Leicht schwang sie heut' sich durch die lauen Weste
Im Rosenkleide zu dem schönen Feste,
All' ihre Habe Dir zu weih'n.

E u p h e m i a.

Bwig wird der Liebe Segen walten
Unter Herzen, die es treu gemeint,
Peinigen sie nicht die Truggestalten,
Hinter die sich oft versteckt der Feind;
Eine stete Freundin ist die Treue
Mit dem unschuldvollen Zauberblick,
Ihr vertraue immer Dich auf's Neue,
Auf sie gründe all' Dein Erdenglück!

Euphrosine.

Entfernt von Stolz und Eitelkeit,
Und liebevoll und treu,
Pflanzst Du mit wonnevollem Blick
Heut' wieder das ersehnte Glück
Reichblühend um Dich auf;
O möchte diese Seligkeit
Sich alle Tage neu
In Deinem holden Blick erneu'n,
Nur Glück und Wonne Dich erfreu'n,
Erbüht im Freudenlauf!

Evelina.

Din Liebling sel'ger Wonne steigt
Vom Himmel zu uns nieder;
Es ist die Freude, die sich zeigt,
Liebkosend zu der Freundin neigt
Im Jubel froher Lieder;
Nie fliehe Dich ihr Segensblick!
Auf Rosen bette sie Dein Glück!

E w a l d.

Eiserne Ketten zersprengen,
Wenn sie die Freude zerbricht;
Auf denn zu frohen Gesängen!
Lieber, da wagt keine Pflicht,
Dich aus dem Jubel zu drängen.

F a b i a n.

Efle die Freude, sie eilt Dir entgegen,
Aus ihren Augen strahlt Wonne und Glück;
Biederer Herzen verkündet sie Segen,
Innig erheitert sie jeglichen Blick;
An ihrem Götterbusen such' heute Glück und Ruh',
Nie lächelte die Holde so wonnevoll Dir zu.

F a n n i.

Fallen wird die Jugend nimmer
Aus dem Reich der Seligkeit;
Nie war sie für Dich ein Schimmer,
Niemals hast Du sie entweicht;
Ihre Frucht beglück' Dich heut'!

F e l i x.

Für Dich braust heute der edelste Wein,
Eile, er weihe zum Kampfe Dich ein,
Leihe Dir, stärkend, den list'gen Verstand,
In dem Melanthus so muthige Hand
Xanthius glücklich und stolz überwand.

Ferdinand.

Freundschaft und Liebe sind der Freude Blüthen,
Einmüthig gehn sie Hand in Hand,
Reißt ihre Frucht, so führt sie die Ermüd'ten,
Durch Nacht und Grau'n in's bessere Land;
In lang' ersehnten wonnevollen Stunden
Nimmt sie in edlen Herzen Raum,
Auf ihren Wink flieh'n Tage wie Sekunden,
Nacht wird zum Tag, in's Wonnemeer verschwunden,
Das Dich heut' tränk' an ihrem Saum!

Ferdinande.

Früh in der Kühle wanden wir
Ein blüthenreiches Band;
Reich schmücket es der Rosen Zier,
Die Freude trägt es nun zu Dir
In ihrer Segenshand;
Nimm sie denn mit dem holden Blick
Auch heut', wie immer, auf;
Nie scheuche sie ein Feind zurück,
Der neidisch wäre auf Dein Glück;
Es blüh' in vollem Lauf!

Flora.

 lieget aus dem Mutterschooße,
Liebliche Gestalten, eilt
Ohne Zögern, klein und große,
Reih't die blüthenreichste Rose
An den Festkranz unverweilt!

Florentine.

 ür Frohsinn und Geselligkeit
Lebt Alles in der Welt;
Ohn' Lust und stete Fröhlichkeit
Ruht man, wie Flocken, die's geschneit,
Eh' sich der Himmel heilt.
Natur und Kunst vereinen sich,
Tritt nur kein Unfall ein,
In Deinem Kreise festiglich,
Nach Aller Wünschen, nur für Dich,
Einmal recht froh zu seyn.

Florentinus.

Freude, laß die gold'ne Sonne
Leuchten durch den Morgenschein,
Oeffne uns den Weg zur Wonne,
Ruhmvoll über Chloris Hain,
Einen Schatz wird sie noch finden,
Nahm die Zeit auch manchen Strauß,
Treue Freundschaft zu umwinden
In dem frohen Jubelhaus;
Nimm, Verehrter, uns're Gaben,
Unter Allem, was wir haben,
Such' die schönsten Trauben aus!

Florian.

Freude blühet, wo im Leben
Lieb' und Freundschaft uns umgeben,
Offenheit und Treue weilt;
Reizend mög' sie Deiner warten,
In dem Hause und im Garten,
Auf dem Ball wie bey den Karten,
Neben Tische ungetheilt!

Franciska.

roh entzückend, frisch gewunden,
Reichen wir Dir einen Strauß;
Aufzuheitern Deine Stunden
Nah'n wir uns mit Saus und Braus;
Ceremonielle Freuden,
Im Pallast, umstrahlt vom Glanz,
Sind von Niemand zu beneiden,
Kein Apollo schlägt die Saiten
An zum ungezwung'nen Tanz.

Franciskus.

reund, nie kann man recht frohlich seyn,
Rauscht nicht der volle Becher;
Auf, sey denn, um Dein Fest zu weih'n,
Nur wähl' den allerbesten Wein,
Chef aller frohen Zecher;
Im Glase blühet Lebenskraft,
Such', daß wir sie erringen;
Kein weiser Mann verschmäht den Saft,
Und dem, der ihn zum Jubel schafft,
Sind Lebehochs zu bringen.

F r a n z.

Lamme auf in Aller Herzen,
Reine Freude, laß den Tag
Auferblüh'n zu Lust und Scherzen;
Nähre oftmals noch die Kerzen
Zu des Freundes Jubeltag!

F r i e d r i c h.

Frohlockend grüßet Dich der schöne Morgen;
Reich' ihm die Hand; er hülle alle Sorgen
In Jubel und Entzücken ein;
Entferne alles Leid von Deinen Wegen,
Daß sich nur Lust und Freude um Dich regen;
Rief auch ein böser Dämon: Nein!
Ihn zu verdrängen, laß die Gläser klingen,
Citronen, Rum und Zucker wird's gelingen,
Heut' bey Dir wahrhaft froh zu seyn.

Friderike.

Freundlicher Morgen, dem Schläfe entronnen,
Reiche der Freude, von Freundschaft gewonnen,
Immer den lieblichen, wonnigen Blick;
Dich zu erfreuen, Verehrte, vereinen
Eng' mit dem Freunde sich heute die Deinen,
Rufen vom Himmel Fortuna zurück;
Innig verweilet sie, wo sich in's Leben
Kränze von blühenden Rosen verweben;
Ernte sie, Theure, umgeben vom Glück!

Fritz.

Frugale Mahle sind, bey'm Styr!
Recht häufig zu empfehlen;
In ihrem Kreis geht Alles fir,
Tief macht die Freude ihren Ritz,
Zum Feste sich zu zählen.

F r o m m h o l d.

Elsenfest, in Prüfungsjahren,
Ruht die Tugend in Gefahren,
Ohne Furcht und Grauen;
Mit ihr wird das Glück geschaffen,
Muthig kämpfen ihre Waffen,
Herzlich anzuschauen;
Offen ein't ihr Segen heute
Lieb' und Freundschaft mit der Freude,
Die Dich froh erbauen.

G a b r i e l.

Gepriesen wurden früher die Altäre,
Auf die die Liebesflamme glüht',
Bis daß man glaubte, daß es besser wäre,
Rief Bacchus uns in Reih' und Glied;
In seinem Reiche laß uns heute hausen,
Ein feurig Lebe Dir zu Ehren brausen,
Laut tönen unser frohes Lied!

G a b r i e l e.

Glück und Heil, von Gott gesendet,
Aufgeblüht im lauen West,
Bey dem alle Sorge endet,
Ruft uns heute zu dem Fest;
In den heitern Morgenstunden
Eilen wir, Dich zu erfreu'n,
Liebe hat den Kranz gewunden,
Ein Vergißmeinnicht darein.

G a r l i e b.

Geh' durch die kurze Spanne Zeit
An Freundes Hand, voll Heiterkeit,
Reich an erblühten Freuden;
Läg' auf dem Weg' auch mancher Stein,
Im Leben kann's nicht anders seyn,
Entschlossenheit und guter Wein
Bring'n wieder frohe Zeiten.

G e b h a r d.

Greift in die Saiten, eh' der Morgen schwindet,
Erweckt die Freude für den Tag,
Bringt alle Schätze, die ihr bey ihr findet,
Herbey zum festlichen Gelag;
An ihrer Quelle, wo sie Kränze windet,
Rankt sich die Rebe, welche Glück verkündet;
Die tragt dem Freunde in's Gemach!

G e o r g i u s.

Groß ist der Jubel, das Entzücken,
Ein frohes Fest sich nahen sehn;
Ohn' Freude giebt es kein Beglücken;
Reich mög' heut' ihre Fahne wehn!
Gesegnet sind die schönen Stunden,
In denen man voll Heiterkeit
Und Jubel Freunde aufgefunden;
Seh froh und glücklich jeder Zeit!

G e r h a r d.

Geuß deine Schaale aus, ersehnte Wonne,
Erheb' den Tag mit frohem Blick,
Reich ausgeschmückt im Glanz der Morgensonne,
Heut' unserm edlen Freund zum Glück;
Aus deiner Hand, von deinem süßen Munde
Rausch' oft um ihn der Becher in die Runde,
Dräng' von ihm jedes Mißgeschick!

G e r t r u d e.

Gewunden wurde vor der Tageshelle
Ein Kranz in Florens Ruh';
Rasch schwang die Freude sich zu dieser Stelle,
Trug ihn der Freundin zu;
Reich mög' er nun, im seligsten Entzücken,
Umstrahlt von stetem Glück,
Die Edle heut' zu Aller Freude schmücken,
Erheitern ihren Blick!

G i d e o n.

Gesegnet sind die liebevollen Kreise,
In denen Treu' und Eintracht wohnt;
Da würzet jeder Tag die Lebensreise,
Ein jeder Schritt wird reich belohnt;
Offen erhebt da die Freude den Blick,
Nahet, wie heute, dem Freunde zum Glück.

G o t t f r i e d.

Gute Menschen hält man hoch in Ehren,
Ohne viel auf Rang und Stand zu sehn,
Treu befolgen And're ihre Lehren,
Trifft sich's, daß sie gleichen Sinnes gehn;
Find't sich da ein Fest nach bied'rer Sitte,
Reicht die Freude ihm ihr Prachtgewand,
Im Pallast, wie in der kleinsten Hütte,
Eilt sie wonnevoll in seine Mitte,
Drückt dem Tugendfreund entzückt die Hand.

G o t t h a r d.

rüßt froh den Freund aus liebevollen Herzen;
Oft mög' dem Edlen noch
Triumphgesang bey'm hellen Glanz der Kerzen
Treu schall'n zum Lebehoch;
Heilbringend mögen seine Tage schwinden,
An Freuden nimmer leer,
Reich mögen sie sich heute bey ihm finden,
Drauf kling' das Bläserheer!

G o t t l i e b.

ebe Gott, daß alle Herzen,
Ohne Reid und Hinterlist,
Treu, wie Deines, könnten scherzen,
Theurer, das man nie vergißt;
Liebe strahlt aus Deinen Blicken,
Innige Zufriedenheit,
Einen Tag, Dich zu beglücken,
Bringet Dir die Freude heut'.

G o t t l o b.

Guten Freunden voll Vertrauen
Offenheit und Biedersinn,
Trägt man ohne Furcht und Grauen
Treue Lieb' und Freundschaft hin;
Laß uns heut' noch zu der Feyer,
Ohne Paukenschall und Leyer,
Bringen Lust und frohen Sinn!

G r e g o r.

Genußreich winkt der Tag, die Morgensonne
Ragt freundlich aus dem Meer hervor;
Erwacht von ihrem Glanz zur reinsten Wonne
Grüßt Dich ein froher Jubelchor;
Ohne Gepränge und funkelndem Glanz
Reicht Dir die Freude den festlichen Kranz.

G u i d o.

Gesang aus treuer Freunde Mund
Und Freude ziehen ein;
Ihr Herzenswunsch ist, daß gesund
Dich Gott erhalt' zu jeder Stund',
Oft noch Dich zu erfreu'n.

G ü n t h e r.

Guter Freund, gern gäng' ich Blumen pflücken
Üeber Flur und Thal und Bergeshöh'n,
Nichts beut die Natur, als kahle Rücken,
Träf' man nicht im Wald' die Tanne stehn;
Herrlich grün't sie noch im Frühlingskleide;
Ewig grün', wie sie, um Dich die Freude,
Reich geschmückt mit stetem Glück versehen!

G u s t a v.

Glück allen Festen, die aus süßen Träumen
Uns bringen einem Freunde nah';
Sie wecken Freude, wenn die Gläser schäumen,
Toaste tönen im Hurrah;
Auf denn zum Jubel, versucht ihre Macht
Vielfach im Lebe, dem Freunde gebracht!

H a r t w i g.

Min zum seligen Genuß,
Auf des Glücks Gefieder,
Ruft der wonnige Erguß
Treuer Freundschaft wieder;
Wie im May des Lenzes Pracht,
Ist die Freude heut' erwacht,
Glanzlos, aber bieder.

H e d w i g.

immliche Freuden in sonnigem Glanze,
Eilet zu flechten im irdischen Hain
Duftende Rosen zum festlichen Kranze,
Wonnig ihn heute der Freundin zu weih'n;
Ihr liebevolles Auge wies ihn noch nie zurück,
Gesegnet bring' er heute ihr alles Erdenglück!

H e i n r i c h.

eiter zog so manche Stunde
Ein mit Jubel und Gesang;
Ist von einem Festtag Kunde,
Nah't Trommet- und Paukenklang;
Rauschen mögen unter Scherzen
In das heutige Gelag
Chöre frohgelaunter Herzen,
Heitern diesen schönen Tag.

Helena.

Heil Dir! Dein Tugendblick
Erhöhet des Tages Glück;
Laß ihn Dein Herz erfreu'n,
Ein Fest der Freude seyn;
Neu hebe Lust und Scherz
An jedem Tag Dein Herz.

Henriette.

Heute fand ich noch in Flora's Garten
Eine Rose, ganz allein für sich,
Nur die Eine ließ noch auf sich warten,
Reich an Fülle, aufgeblüht für Dich;
Im Gesträuche hielt sie sich verborgen;
Eilig hatt' ich sie für Dich gepflückt,
Träufelnd noch vom Thau am kühlen Morgen;
Theure, wenn die Eine Dich entzückt,
Eine ganze Flur wird Deiner warten.

H e r m a n n.

Noch wird das Erdenglück gepriesen,
Ein unbesiegter Held zu seyn;
Reich schmückt die Zeit für ihn die Wiesen
Mit einem ruhmgekrönten Stein;
Auch Dich erwarten Ruhm und Ehre,
Nimmst Du in Acht die weise Lehre:
Nie blüht der Jubel ohne Wein!

H e r m i o n e.

Hinauf zur ungetrübten Freude
Erheben wir den frohen Blick,
Reich spend' sie ihre Gaben heute
Mit offenen Händen für Dein Glück;
In ihre Arme laß uns eilen,
O Freundin, da ruh't Seligkeit;
Nur da, wo ihre Blicke weilen,
Entfesselt sie die Fröhlichkeit!

Hieronymus.

Hell tönen laßt Drometenschall
Im trauten Freundschaftskreise;
Ein Lebe, unter Jubelschall,
Rund um den Freund, tön' überall
Oft nach der Väter Weise!
Nie ließ er, fremder Lust zum Neid,
Yaws seinen Nerv verzehren;
Mit Freuden werde ihm drum heut',
Und jubelnd, jedes Glas geweiht:
Stoßt an, dem Freund zu Ehren!

Hortensie.

Muldkinnen mit dem Reiz der Tugend,
O welche Wonne, welches Glück,
Reih'n sich an uns're frohe Jugend,
Triumph und Freude strahlt ihr Blick;
Entrückt dem himmlischen Gefilde
Nah'n sie dem irdischen Verein;
Sanft zieht das liebliche Gebilde,
In seiner anmuthvollen Milde,
Entzückend bey der Freundin ein.

H u b e r t.

undert Jahre möcht' ich leben,
Um mit Dir vereint zu seyn;
Bied'rer, bey dem Gaste der Reben
Ein'te oft uns Vater Rhein;
Reicher doch, als heut' an Wonne,
Trug kein Tag die Freudensonne.

H u g o.

erein, herein ihr tapfern Kampfgenossen,
Umkränzt den jungen Held;
Gebt aber Acht, und prüft ihn unverdrossen,
Ob er auch Farbe hält.

H u l d a.

Holde Freude, laß die Flamme glänzen
Und erhöh' des heut'gen Tages Glück,
Lehre uns, bey Spiel und frohen Tänzen,
Die Verehrte festlich zu bekränzen,
Aufzuwecken ihren Wonneblick!

J a c o b u s.

Jeder lebt in seiner Sphäre;
Alles hofft auf bess're Zeit;
Chloris baut man oft Altäre,
Ohne die Zufriedenheit;
Ben Dir, Edler, mög' sie wohnen
Und Dein stetes Mühen lohnen,
Segen spendend jeder Zeit!

Jacobina.

Jugend, Schönheit, holde Freuden,
Ach, ihr schwindet viel zu schnell,
Kommt die Blüthe nicht bescheiden,
Ohne Prunk zum Hoffnungsquell,
Bringet mit sich treue Tugend
In der Unschuld reinem Blick;
Nach ihr hasche, holde Jugend,
Auf sie ruht des Lebens Glück!

I d a.

In Wonnestunden schlagen Herzen freyer,
D'rum tönt Dir lauter heut' der Freundschaft Leyer,
Aus inn'ger Liebe zu des Festes Leyer.

J e n n i.

Juno zieht mit milden Blicken,
Edle, heute bey Dir ein;
Neue Bonne und Entzücken
Nahm sie mit, Dich zu beglücken
In dem frohesten Verein.

I g n a t i u s.

Im wilden Strom der Leidenschaft
Giebt's oft sehr viel zu schaffen,
Nichts stürzet seine Riesenkraft,
Als tugendhafte Waffen;
Thürmt sich um Dich der Wellen Wuth,
Ihr Opfer aufzufinden,
Umkreise sie mit Heldenmuth,
So wird ihr Toben schwinden.

I g n a z.

Immer stand Dein Glückstern Dir zur Seite,
Günstig in der Liebe, wie im Spiel;
Nimm der Freundschaft Wünsche zum Geleite:
Alle seine Segel schwell' er heute,
Zieh' das Loos zu dem erwünschten Ziel!

J o a c h i m.

Je mehr man sorgt und wacht,
Ob Alles wohl gemacht,
An jedem Tag,
Communicirt die Lust,
Häuft Freuden unbewußt
In edler Freunde Brust,
Mit Frohgelag.

J o h a n n.

Jedes Auge lächelt heute Freude,
Offen stehen jedem Herzen Thür und Thor,
Heiter winkt der Tag im Feyerkleide,
Alles fühlt sich glücklich, Alles lebt in Flor;
Nimmer mög' Dir dieser Tag entschweben,
Noch erreichen, ohne froh zu leben!

J o h a n n a.

Jasmin und Rosen sind noch nicht zu finden;
O wäre doch die ganze Flur erblüht,
Heut' Kränze in Dein schönes Haar zu winden!
Aurikel, Tulpen, die man häufig sieht,
Narcissen, und was sonst im Garten blüht,
Nahm ich entzückt und war für Dich bemüht,
Aus Flora's Schmuck den schönsten Kranz zu winden.

J o s e p h.

Jüngling, laß den Lenz nicht ungenossen,
Ohne Freud' und Lust vorüberzieh'n;
Seine Blüthenzeit ist bald verflossen,
Eile, eh' die Rosen all' verblüh'n;
Preise mit uns ihre rothen Wangen,
Heute, wo wir froh an Bachus hängen!

J o s e p h a.

Jeder frohe Leichtsinn traut
Oft verstellten Blicken,
Sorglos wie die junge Braut
Eilt zum Rosenpflücken;
Prüfung ist in jedem Stand
Heilsam für ein loses Band
An des Abgrunds Rücken.

J o s e p h i n e.

Juventas streu't im sittlichen Gewande
Olympos Wohlgerüche aus,
Sanft bringt sie Dir zum ew'gen Segenspfande
Entzückt den schönsten Blüthenstrauß;
Prachtvoller hat ihn Chloris nie gewunden,
Heilkündender mit frohem Blick;
Ihr danken wir die wonnevollen Stunden,
Neu blühend, wie das Herz sie nie empfunden,
Erwacht zum ungetrübten Glück.

I r e n e.

Innig schlägt das Herz und wonnetrunken
Rollet in dem Auge jeder Blick,
Eilt die Freude, eh' die Nacht versunken,
Nach den Festeschall'n in lichten Funken,
Einer Edlen zu verkünden Glück.

Isabella.

In hoffnungsvoller Sonne
Schwelgt jedes junge Herz,
Auf das die Frühlingssonne
Blickt voller Lust und Scherz;
Ein Tag ist bald verschwunden,
Lockt ihn ein Glücksstern an,
Leicht fliehen seine Stunden,
Auf freudenvoller Bahn.

Juliana.

Jahrtausende sind vor uns hingeschwunden
Und werden nach uns noch vergehn,
Liebreizend wurden Tage aufgefunden
In Cirkeln Freude zu erhöh'n;
Als Huldigung der Freundschaft und der Liebe
Nimm heut' den Wunsch aus reinem Herzenstrieb:
An jedem Tag Dich froh zu sehn.

Julius.

Jung möchte gern ein Feder bleiben,
Und bangt sich vor dem grauen Haar,
Läßt sich der Götter Glück beschreiben
In ihrem ew'gen Blüthenjahr,
Und sehnt sich ihnen gleich zu seyn;
Such', Edler, heut' ihr Glück im Wein!

Justina.

Jungfräuliche Spiele sind reizend und schön,
Und werden von Jedermann gerne gesehn,
Sie reizen die Jugend, vergnügen die Alten,
Treu wollen wir immer in Ehren sie halten;
Im festlichen Schmucke und fröhlichen Tänzen
Nah'n Freundinnen heute mit blühenden Kränzen,
Am Tage der Sonne Dein Glück zu erhöh'n.

J u s t u s .

Jeder Freude zu entsagen,
Und sich nur mit Sorgen plagen,
Sagt dem Frohsinn nimmer zu;
Trinke oft vom Saft der Reben,
Und laß Freunde um Dich leben,
So erzielst Du Glück und Ruh'!

K a s i m i r .

Kummer und Sorgen sind lästige Gäste,
Alle Welt lehnet sich gegen sie auf;
Sie zu verdrängen erheben sich Feste,
Irdische Freuden in wechselndem Lauf;
Möchte doch heute im labenden Weste
Innige Wonne die feindlichen Reste
Räumen und bringen zum glücklichen Kauf!

Katharina.

Könnst' ich doch heute die Flur wieder finden,
Auf der die Rosen im schwellenden Grün
Tausendfach dufteten, Kränze zu winden;
Himmliche Blüthen, wo schwandet ihr hin?
Ach die erbleichende herbstliche Stille
Rief sie zur häuslichen Ruhe zurück;
In diesem Schmucke zartblühender Fülle
Nahen sie heute mit wonnigem Blick,
Anmuth und Liebe umschlingend im Glück.

Kilian.

Klar, wie in Wellen sich Aurora spiegelt
In ihrer schönsten Purpurpracht,
Liebreizend mit der Sonne Glanz beflügelt,
Ist Dir ein Freudentag erwacht;
Alles belebt durch die Freude allein
Nahet dem Feste, den Freund zu erfreu'n.

K l e m e n s.

Kurze Tage, lange Nächte,
Lieben nur der Trägheit Knechte;
Edler Fleiß kennt keine Zeit;
Mühevoll, vom frühen Morgen,
Eilst Du Alles zu besorgen;
Nach so vieler Thätigkeit
Seg'ne Dich die Freude heut'!

K l e m e n t i n e.

Klänge süßer Melodien tönen
Lieblich durch die Festeshallen hin,
Einen jubelreichen Tag zu krönen
Mit der Liebe froh erwachtem Sinn;
Eine Rosenkette, deren Glieder
Nur der Freude Hand zusammen band,
Trägt die Wonne unter Jubellieder
Ihrem Liebling zu als Freundschaftspfund,
Neue Seligkeit zum Fest zu bringen,
Eh' die Blüthen noch die Kron' umschlingen.

K o n r a d.

Kunst und Wissenschaft hält man in Ehren,
Ohne Haß und Reid, in jedem Land;
Nur die Freude sucht man oft zu stören,
Rauscht der Becher nicht in Freundes Hand;
Aus dem Rebensaft im Freundschaftskreise
Duftet Götterkraft zur Lebensreise.

K o n s t a n t i a.

Ein Fest, wie dies, kann schöner seyn;
Oft kehre es voll Lust
Noch viele Jahre bey Dir ein,
So wie es heut', Dich zu erfreu'n,
Tritt aus der Freude Brust;
Auf Deinem Pfade mßg' das Glück
Nie leer vorüberzieh'n;
Treu strahlt der Wunsch aus jedem Blick:
In Wonne lasse das Geschick
Auch noch Dein Alter blüh'n!

K o n s t a n t i n .

Kann wohl ein Erdenglück bestehen,
Ohn' Freundschaft, Wein und Liebe?
Nach Lekt'er'n braucht man nicht zu spä'h'n,
Sie thun uns oft den Kopf verdreh'n,
Trifft man die Herzensdiebe;
An Erst'rer stürzt der Bund vereint
Nicht selten auch in Scherben;
Tief sinken, die's nie treu gemeint;
Im Leben kann der treue Freund
Nur Freuden sich erwerben.

K o r d u l a .

Kehrt bey uns ein, ihr reizenden Kamenen,
O sträubt euch nicht so sehr,
Reih't euch zum Tanz, die Feyer zu verschö'nen,
Die Freude führt euch her;
Urania mög' Allen Glück verkünden,
Laßt dann Terpsichore die Tänz' erfinden,
Als Siegerin das heut'ge Fest zu krönen.

K u n i g u n d e.

Komm herbey du engelreine
Unschuld aller Seligkeit,
Nimm den ersten Platz alleine
In der Freunde Mitte heut',
Gieb dem Feste deine Weihe
Und der holden Freundin Glück;
Neben ihr, o Freude, streue
Düfte voller Lieb' und Treue,
Ewig heiternd ihren Blick!

L a d i s l a u s.

Lügen, Trug und Laster werden
Aus der Freude Schooß verbannt;
Der sie sorgsam flieht auf Erden,
Ist der Göttin schon verwandt;
Selten wird sie wo erscheinen,
Lebt die Tugend nicht im Haus;
Auf Gelagen, groß- und kleinen,
Unter die, die's redlich meinen,
Streut sie ihre Bönne aus.

L a m b e r t.

Lächeln mögen Ritter
Aus der Modewelt,
Mitten im Geflitter.
Bis der Nebel fällt;
Einsam blüht die Freude
Reicher an Geschmeide,
Tugend schmückt ihr Zelt.

L a u r a.

Laß nie das Bild der Eitelkeit,
An Deinen Reiz sich fetten;
Und so wie heut', zu jeder Zeit,
Ruf' Dich der Freude Seligkeit,
Auf Rosen Dich zu betten.

Laurentius.

Habet euch am Freudenmeere,
An der Traube gold'nem Blut;
Unbestritten ist die Ehre,
Rauscht der volle Becher gut;
Einen Wunsch nur kann's noch geben,
Nach dem jeder Gast sich sehnt,
Treue Freundschaft zu beleben,
In der sich das Fest verschönt;
Unser Freund erhöht sie noch;
Stoßet an: Er lebe hoch!

Lebrecht.

Nicht glänzen in wonnigen Stunden
Erinn'rungen seliger Zeit;
Bey Festen, von Freuden umwunden
Ruh'n alle entfesselt vom Neid;
Entzückt, sie zu wecken, erscheinen
Choristen, vom Jubel geweiht,
Heut' Freundschaft mit Liebe zu einen,
Treu, eh' das Geschick uns zerstreut.

L e o .

Lust und Freude, steigt von den Hbhen,
Eilet beyde zu dem Freund zu gehen,
Ohne daß euch Pracht und Glanz umwehen!

L e o n h a r d .

Lyaos, komm mit deiner ganzen Suite,
Ermuthige das Corps,
Ohn' dich fehlt Alles in des Heeres Mitte,
Nur langsam rückt es vor;
Hurrah! der Freund, der heut' uns aufgenommen
An seiner Freudenthür,
Räumt ihm das Schlachtfeld ein, heißt ihn willkommen,
Dankt jubelnd ihm dafür!

L e o n o r e.

Launenhaft theilte Fortuna die Gaben
Ehemals unter die Sterblichen aus,
Ohne sie wurde das Glück untergraben,
Neben ihr baute die Freude ihr Haus;
Offen und bieder mit freundlichen Mienen,
Rosen zu winden, ist heut' sie erschienen;
Ewiges Glück bring' ihr duftender Strauß!

L e o n t i n e.

Leise klopft die Freude an die Pforten,
Ew'ge Wonne strahlt aus ihrem Blick;
O wie ist es uns so wohl geworden,
Nahen sie zu sehn zu Deinem Glück;
Traulich möge sie sich heut' ergießen,
Ihren Segen Deiner Tugend weih'n,
Neue Blüthen ihrer Fuld entsprossen,
Edle, Dich noch lange zu erfreu'n!

L e o p o l d.

Lange sehnten sich nach Dir die Deinen,
Eine Lebenszeit schien'st Du entfernt;
O Geliebter, seit sie nicht mehr weinen,
Prangt der Himmel wieder hell gesternt;
Ohne Dich, wo weilte da die Freude?
Liebe zog sie nach der stillen Heide!
Du rufst sie zurück im Feyerkleide.

L e o p o l d i n e.

Lichter, als auf Zephyrschwingen,
Eilt die Jugend hin zum Tanz;
Ohne Ehrsucht mitzubringen,
Preist man doch vor allen Dingen
Opfer für der Mode Glanz;
Laut'rer sind die schönen Stunden,
Die man stillen Freuden weihet;
Innig wird dies heut' empfunden;
Nimm den Kranz, für Dich gewunden,
Edle, den die Freundschaft heut'!

L i d d i.

Laue Weste, säuselt liebe reich nieder
In den blüthenreichen Wonnehain,
Der so oft durch seine frohen Lieder
Die erfreute, die so gut und bieder
Ihre Liebe suchte uns zu weih'n!

L i n a.

Lieb' und Treue, die Dich schmücken,
Innig jedes Herz entzücken,
Nahen heut', Dich zu erfreuen,
Alle Sorgen zu zerstreuen.

L i n d o r a.

Leuchtend in Festespracht
Ist froh ein Tag erwacht
Nach Herzenssinn;
Dich führe Glück und Freud'
Ohn' allen Neid der Zeit,
Reich jeden Tag erneut,
Auf Rosen hin!

L o r e n z.

Liebeshauch und Nektardüfte,
Ohne die die Zephyrlüfte
Rasch an uns vorüberzieh'n,
Einet Alles voll Entzücken,
Neu den Edlen zu beglücken;
Zahlreich laßt ihm Freuden blüh'n!

L o u i s e.

Liebreich zieht der Morgen ein,
Ohne trübe Stunden;
Um Dich, Edle, zu erfreu'n,
Ist ein Kranz gewunden;
Sorglos bringt ihn treu und wahr,
Ew'ge Lieb' und Freundschaft dar.

L u c i a.

Liebevoll ertönt heute
Unser frohe Jubelsang,
Componirt hat ihn die Freude
In dem schönsten Blüthenkleide,
Ausgeschmückt im Rosengang.

L u c i a n.

Liebe, Freundschaft, Sang und Wein,
Unbelauscht vom Neide,
Cirkuliren nur allein
In dem Kreis der Freude;
Alle diese Seligkeit
Nahе unserm Freunde heut!

L u d o v i k a.

Laut're Wonne läßt sich nieder
Unter jubelndem Gesang,
Dich begrüßen uns're Lieder
Ohne Heuchelei und Zwang,
Voller Liebe und Entzücken,
In dem treuesten Verein,
Kommt die Freude, Dich zu schmücken,
Allzeit Rosen Dir zu streu'n.

L u d w i g.

Lebendig wird der Geist in frohen Stunden
Und sprühet Freuden ringsherum;
Dich suchen sie, mit Epheulaub umwunden,
Wie ein verlorn'es Heiligthum;
Innig verschmelzen sie Liebe und Wein,
Geben die Würze zu Festen allein.

L u i d g a r d e.

Längst sah ich dem Augenblick entgegen,
Um den sich der Freude Jubel schlingt,
Ihre Wünsche an den Tag zu legen,
Theure, der Dir neue Freuden bringt;
Glückverkündend hebt er seine Schwingen,
Aus dem Dunkel steigt Auroren's Blick
Rosenfarbig auf, zum Fest zu dringen,
Dir den schönsten Kranz zum Schmuck zu bringen,
Eh' der Sonne Glanz umstrahlt Dein Glück.

L u k a s.

Luna ist verschwunden,
Und der Morgen lacht;
Kränze sind gewunden,
Alle frohen Stunden
Sind für Dich erwacht.

M a g n u s.

Macht euch bereit zum Jubelkampf!
Auf diesem Zug der Freude
Giebt's keinen trüben Pulverdampf,
Nur lauter frohe Leute;
Und auf des theuren Freundes Ehr'
Saus' nur der Gläsererschall im Heer!

Malvine.

Milde Sonnenstrahlen heben
Aus dem Meer der Bönne sich,
Laut're Freude zu beleben,
Vielgeliebte, heut' um Dich;
In dem jungen Lenz des Lebens
Nahet sie sich nie vergebens,
Einet Alles wonniglich.

Margaretha.

Melodisch tönt der Freude Sang
Aus reinem Herzensgrunde;
Reich ist die Fülle der Natur,
Gern bringen wir aus Chloris Flur
All' ihre schönste Waare;
Reif war schon lange unser Dank,
Er harrete nur der Stunde;
Treu bringen wir ihn nun entzückt,
Heut', wo uns All' Dein Fest beglückt,
Als Opfer zum Altare.

M a r i a.

Mit Dir schuf der Gott der Liebe
Alle Himmelseligkeit;
Reifen möge sein Getriebe
In dem Glück der Gegenliebe
Auf dem Herd der Häuslichkeit!

M a r i a n e.

Minnesang und Harfenspiel
Aus der Ritter Zeiten
Rausche auf aus dem Exil
In dem Klang der Saiten;
Alles Glück mög' für und für
Nahen dieses Tages Zier,
Ewig sie geleiten!

M a r t h a.

Mädchen, die immer und ewig stolziren,
Ach, die erringen kein Erdenglück nicht!
Reize, die zart sich in Demuth verlieren,
Tragen zur Liebe das schwerste Gewicht;
Hebt sich die Tugend, vom Stolz nie berührt,
Aerndtet sie Freude, die ewig florirt.

M a r t i n.

Mit des Herbstes rauhen Stürmen ziehen
Alle Freuden sich zurück in's Haus;
Reicher doch, als sie seit Monden blühen,
Tragen heute sie den Blüthenstrauß;
In der ganzen Welt, in Ost und West,
Nah't man freudig Deinem Namensfest.

Mathilde.

itten in dem Lenz des Lebens,
Aufgeblüht zu allem Glück,
Tobet jeder Sturm vergebens,
Heiterkeit scheucht ihn zurück;
Immer mßg' im Erdenwallen
Lust und Freude Dir erblüh'n,
Deinen Lebenspfad vor Allen
Eine Rosenkett' umzieh'n!

Matthews.

dgen Stürme und Gewitter
Auf dem weiten Erdenrunde
Tief uns beugen, schwer und bitter,
Trifft sich doch auch manche Stunde,
Heiter wie der Sonne Glanz
Eilt zum frühen Morgentanz;
Und der Kummer und die Leiden
Scheu'n dann den Triumph der Freuden.

Maximilian.

Bachte doch heute der Freude es glücken,
Ausser dem grünen Kranz der Natur,
Xenien freundlich mit Blumen zu schmücken,
Inniger Augen und Herz zu entzücken,
Mehrere Wochen schon schlummert die Flur;
Ihren Verlust wird der Jubel ersetzen,
Liebe und Freundschaft verbürgen es heut';
Immer bereit, frohe Stunden zu schätzen,
Alles durch wonnigem Blick zu ergötzen,
Nahet die Freude im festlichen Kleid.

Melchior.

Manch Reicher wähnt' im Glück zu seyn,
Es ward ihm nie gezollt;
Leicht kehrt's bey armen Leuten ein,
Couranter als wie Gold;
Hoch steigt es, wo der Tugend Blick
Im Schooß der Freude weilt;
O edler Freund, Dir ist dies Glück
Reich heute zugetheilt.

Michael.

Mächtig dringt der Tugend Bild
In das Herz der Liebe;
Cirkel, wo sie weilet mild,
Hegen reine Triebe;
Auf dem Tugendpfad ruht Segen;
Eile, Theurer, ihm entgegen;
Laut'rer Sinn beschützt sein Schild.

M i n n a.

Mehr als jemals zieht von allen Blüthen
Im Gesträuch mich eine Rose an,
Nach der meine Blicke oft sich mühten,
Nur für sie in lichten Flammen glüh'ten;
Alles Glück mög' heut' der Holden nah'n!

M o l l i.

Meine schönste Lebensfreude,
O Geliebte, bist nur Du;
Liebe stand Dir stets zur Seite,
Laut noch lächelt sie Dir heute
In der treuen Freundschaft zu.

M o r i t z.

Muthig durch das Erdenleben gehen,
Ohne Furcht und Grauen,
Redlich jede Prüfung zu bestehen
In Versuchungsaueu,
Theurer, kann die Tugend nur vollbringen;
Zwiefach mög' Dir Alles wohlgelingen!

Nannette.

Nichts kann wohl erfreulicher seyn,
Als Rosen zum Feste zu streu'n;
Nur darf es zum Glücke nicht fehlen,
Nach Wunsche die schönsten zu wählen;
Ein Sträußchen, der Liebe gezollt,
Trägt immer den herrlichsten Gold;
'Treu mög' es der Freundschaft heut' glücken,
Ein edeles Herz zu entzücken!

Nanni.

Nie blickt' ich so wonniglich
Auf zur reinen Freude;
Nieder ließ die Holde sich,
Nahet nun zum Glück für Dich
In dem reichsten Kleide.

N a p o l e o n.

Namen großer Männer geben häufig
Alle Stände ihren Kindern gern,
Prägen auf die Nachwelt ganz geläufig,
Ohne Mühe so den lichten Stern;
Laut erschallet heut' dem Namensvetter
Eine Hymne seines Namens werth,
Ohne Freude flieht das Glück der Götter,
Nah' an Freundeshänden ihrem Herd!

N a r c i s s u s.

Nur wo ein Festtag Freunde eint,
Aufrichtig froh zu seyn,
Ruh't Bacchus selber, wie es scheint,
Citirt den besten Wein;
In ihrer frohen Mitte
Sitzt er dann wie ein Britte,
Stößt oft die vollen Gläser an
Und schließt ein Lebehoch daran,
So wie wir's heut' Dir weih'n.

N a t a l i a.

Nimm dieses Freundschaftsband
Aus reiner Liebe Hand,
Treu' folgt ihm nach;
Auf Rosen walle hin,
Laut lach' die Freude d'rin
In unschuldvollem Sinn
An jedem Tag.

N i k o l a u s.

Nie sah das Auge freudiger zum Himmel
In's ätherreine ewig lichte Blau,
Kein dunk'ler Schein fiel auf das Weltgetümmel,
Orangendüft' umwehten Weste lau,
Liebkosend wurde Flora aufgefunden,
Aus ihrem Schmuck ein Kranz für Dich gewunden,
Um dessen reiche Blüthen heute neu
Sich winden reine Lieb' und stete Treu'.

N i n a.

Neu erscheint die Freude wieder,
In dem Glanz der Sonne;
Nach Dir sehnt sich ihr Gefieder,
Aus dem Meer der Bönne.

O c t a v i a.

Oeffne die Pforten der himmlischen Lüfte,
Chloris, o spende der Lieblinge Pracht;
Tausendfach grüßen sie freundlich die Lüfte,
Achten sich glücklich, zur Feyer erwacht;
Viele der lieblichen Schwestern und Brüder,
Innig vereinet in buntem Gefieder,
Alle sind freudig der Holden gebracht.

O l g a.

ft rief uns schon Dein Fest zur Freude;
Liebreizend lächelt es Dir heut,
Geschmückt im unschuldvollen Kleide,
Auf Rosen ruhend, ohne Reid.

O l y m p i a.

theure Seele, du darfst auf mich bauen,
Lockt' auch der Reiz zum Reisen meinen Sinn,
York, Ranton oder Smyrna zu beschauen,
Mein Herz flog' immer zu der Freundin hin;
Prunklose, anmuthsvolle Herzensgüte
Ist Deines Lebens schönste Jugendblüthe;
Am Saum des Glückes blüh' es immerhin!

O s k a r.

Ede darf der schöne Tag nicht schwinden!
Süßer Melodienklang
Kündet Wonne aus des Herzens Gründen;
Alle Freuden, die nur aufzufinden,
Reih'n sich an den Festgesang.

O t f r i e d.

Offen und treu und gut
Treffen Dich wohlgemuth,
Freude im Blick,
Redliche Freunde heut,
Ihre Ergebenheit,
Edler, bürgt jeder Zeit
Dein stetes Glück.

Ottilie.

Ohne Liebe fliegt die Freude,
Trauernd schon im Frühlingskleide,
Theure Freundin, oft dahin;
Ihrem Zauber mög's gelingen,
Liebreich bald auf ihren Schwingen
In Dein edles Herz zu dringen,
Eh' sich trübt Dein Jugendsinn!

O t t o.

Ohne Lust und frohen Jubel nehmen
Trübe Wolken bey uns überhand;
Theurer, willst Du Letztere bezähmen,
O so reich' den Ersteren die Hand.

O t t o m a r.

O wie herrlich glänzt der Saft der Reben,
Treffen Freunde sich im Erdenleben,
Trunken mehr von Freude, als vom Wein;
Oeffnen mög' sie heute ihre Pforten
Mit dem Wonneblick, der aller Orten
Aus der Holden Auge strahlt allein,
Reichlich edle Herzen zu erfreu'n.

O s w a l d.

Offenen Herzens, mit Blicken voll Wonne,
Sieh' um Dich heute die Freunde vereint;
Wirf mit uns stehend die Blicke zur Sonne,
Auf daß sie nimmer in Trauer erscheint;
Lacht sie doch heute so glänzend, so rein,
Daß es uns glückte, den Freund zu erfreu'n.

P a u l.

Purpurglanz, im Osten aufgestiegen,
Aus dem Meer der Freude, lacht dem Freund;
Ungetrübt mög' sie in Wonne wiegen
Lang den Edlen noch mit uns vereint!

P a u l i n e.

Park und Hain und Flur und Garten,
Alles was der Erd' entquoll
Und die Wünsche Aller harreten,
Liefern Dir den schönsten Zoll;
Innig bringen wir Dir heute,
Neben Freundschaft, Glück und Freude,
Einen Strauß von Blüthen voll.

Paulinus.

Preis und Dank führt uns zum Fest,
Auf der Freude Schwingen,
Und ein milder Morgenwest
Ließ den Flug gelingen;
Irdisch Glück mög' hier auf Erden
Neu an jedem Tag Dir werden,
Und so oft die Freude lacht,
Seh sie auf Dein Wohl bedacht!

Peter.

Prächtig hob der Tag sich an,
Eitle Sorgen zu zerstreuen;
Theurer, sieh' ihn froh sich nah'n,
Er ist Edlen zugethan,
Reich mög' er Dein Herz erfreuen!

Petronelle.

Paaren laßt uns Lust und Freude,
Ehe noch der Tag erwacht;
Trunken mögen heute beyde
Rinnen im geschmückten Kleide
Ohne Hemmung bis zur Nacht;
Nichtig wäre unser Leben,
Eine wüßte Dede nur,
Liefen nicht in unser Streben
Lieb' und Freundschaft auch daneben,
Edle Blüthen der Natur.

Philipp.

Prinzen stehn in allen Reichen
Hoherhaben und geehrt,
Ihnen möcht' gern Jeder gleichen,
Lacht nur Geld und Geldeswerth;
In dem Stolge liegt die Blöße,
Peinigend ist alle Größe,
Prangt sie nicht am Freundschaftsherd.

Philippine.

Piramiden = Laubgewinde
Hat die Freude hoch entzückt
In dem frischen Morgenwinde,
Lauschend auf Dein Angebinde,
Innig für Dich ausgeschmückt;
Perlenreich vom gold'nen Thau
Prangen sie am Festaltar,
Ihre Heimath war die Aue,
Nimm sie freundlich auf und traue
Ew'ger Freundschaft treu und wahr.

P i u s.

Posaunen, weckt die Herzen auf zur Feyer,
In's Wonnemeer senkt euren Götterschall,
Um einen Edlen, der uns werth und theuer,
Süß zu erfreu'n durch seinen Wiederhall!

Prudentia.

Pfänder der Freundschaft aus seligen Zeiten
Rufen die fliehende Freude zurück;
Unschuld und Tugend nur muß sie geleiten,
Daß sie nie trüben das künftige Glück;
Enger noch knüpfen sie traulich die Bande,
Nahet die Freude mit wonnigem Blick;
Theure, sie bringet Dir heute zum Pfande
Ihre Gefährten, die Liebe und Treu';
Alle umschlingen die Freundin auf's Neu'.

R a h e l.

Rothschild's Schätze wären längst versunken,
All' sein Gold in fremder Leute Hand,
Hätten nicht der Liebe Segensfunken
Es vermehrt in aller Herren Land;
Liebe schling' auch so um Dich ihr Band!

R a i m u n d.

Redlichen vertraut man gerne
Alles was uns lieb und werth,
In der Näh' und in der Ferne
Mit Vergnügen Gut und Herd;
Um so größer ist die Freude,
Nah't ein Tag im Feyerkleide,
Der solch einen Freund beschert.

R e g i n a.

Ruhe leuchtet aus der Tugend Blicken;
Eifersucht kennt ihren Frieden nicht;
Glücklich schwelgt die Unschuld in Entzücken,
Im Berufe ihrer stillen Pflicht;
Nähre ihre Blüthen, die Dich schmücken,
Aller Segen wird Dich dann beglücken.

Reinhold.

Reich an großen Heldenthaten,
Einen Lorbeer in der Hand,
In den Reihen der Soldaten,
Neben Tugend und Verstand,
Hebet zu den größten Ehren,
Oft zur steil'sten Hdh' hinauf;
Laß, Geliebter, uns oft hören,
Daß Dir lacht des Glückes Lauf!

Renate.

Rauschend führen Zephyrlüfte,
Eilend durch die Morgendüste,
Neue Freuden in Dein Haus;
Alles folgt in frohen Tänzen,
Trägt zum Fest, Dich zu bekränzen,
Einen frischen Blüthenstrauß.

R e n a t u s.

Reine Tugend lohnt das Streben
Edler Seelen hier im Leben,
Nichts kann ihren Werth verweh'n;
Auf Dich, Edler, mög' sie weilen,
Treue Freundschaft mit Dir theilen,
Und wenn Freuden Dich ereilen,
Stets im Schmuck zur Seite steh'n!

R i c h a r d.

Reichthümer schützen nicht für lange Weile;
Ihr Hauptsitz ist die Einsamkeit;
Citire ihr zum Trost und Dir zum Heile
Hochherzig die Geselligkeit;
Aus ihrem Schooß erblühen tausend Freuden,
Reicht sie der Freundschaft ihre Hand bescheiden,
Der Würze wahrer Fröhlichkeit.

R o b e r t.

Keiß aus den Augen alle Grillen,
Ohnmächtig wirf sie in den Staub;
Bey'm Wein läßt sich der Unmuth stillen,
Ein voller Becher macht ihn taub;
Ruf' nur die Freude, sie zerstreut,
Trink' mit den Freunden oft wie heut'!

R o d e r i c h.

Rothwangige Schönen erregen
Oft Liebe und Freude und Scherz,
Die Losen, und werfen verwegen
Ein Pfeilchen nach's and're in's Herz;
Ring' gegen die üppigen Triebe,
Ihr Sieg ist ein tödtender Raub,
Charakteriell reine Liebe
Hebt sich über irdischen Staub.

R o m a n u s.

Rechtlichkeit und Biedersinn,
Ordnung in Geschäften,
Meiden jeglichen Gewinn,
And're zu entkräften;
Nur wer für die Tugend glüht,
Und, wie Du, das Laster flieht,
Sieht sie an sich heften.

R o s a.

Räuberin der liebevollen Seelen,
Oeffne freundlich Deinen Zauberblick,
Sieh', die Freude quillt aus allen Höhlen
Aus der Freunde Herzen für Dein Glück.

R o s a l i e.

Regengewölke in nächtlichem Dunkel
Oeffnen die Thore dem sonnigen Licht,
Senken sich nieder im goldenen Funkel,
Alle erdrückt der Freude Gewicht;
Liebe und Freundschaft voll himmlischer Wonne,
Innig verschmolzen bey'm Glanze der Sonne,
Eilen zur Freundin mit frohem Gesicht.

R o s a m u n d e.

Reize jugendlicher Schönheit schwinden
Ohne Lieb' und Freundschaft schnell dahin;
Seligkeit ist's, beyde aufzufinden,
Aufgeblüht in reinem Tugendssinn;
Milde möge Dich ihr Band umschlingen,
Ungetrübt erblüh'n das schönste Glück,
Nichts als Wonn' und Freude Dich umringen,
Die Dir heute Lieb' und Freundschaft bringen,
Edle, zu erheitern Deinen Blick.

R o s i n e.

Rosen und Lilien, schmücket die Holde,
Oder erwählet, im schwellenden Grün,
Schöner entfaltet im sonnigen Golde,
Ihr nur zu Ehren noch länger zu blüh'n;
Nicht nur im Frühling mit heiterem Blick,
Ewig erblühet der Edlen zum Glück!

R u d o l p h.

Ruh' aus von aller Sorgenlast,
Und laß die Gläser klingen;
Die Lebensqual hat keine Hast,
Oft legt sie uns nur Schlingen;
Laut tönet heut' der Freude Ruf,
Preis sey dem Tage, den sie schuf,
Hell möge er Dir bringen.

R u p e r t.

Alingsum regt sich Entzücken
Und ungetrübter Scherz,
Preiswürdig zu beglücken
Ein liebevolles Herz;
Rauschend tönt der Freunde Gruß in Ehren,
Triumphirend ihrem Freund zu Ehren.

S a b i n e.

Schöne blüthenreiche Kränze,
Aus dem jugendlichen Lenz,
Bringt der Freunde kleine Schaar,
Im Verein von frohen Ehren,
Neue Freuden zu vermehren,
Edle, heute zum Altar.

Salome.

So lebensfroh und heiter,
Als wäre jeder Tag,
Leicht, wie ein junger Reiter,
Ohn' Zwang ein Festgelag,
Mö'g' Dir das Leben schwinden,
Erheitert immer finden!

Salomon.

Sonst war die Weisheit selten aufzufinden,
Auch ward sie bis zu uns nicht allgemein;
Leicht lief die Thorheit mit vererbten Sünden
Oft hochgepriesen in den Hafen ein;
Man schwelgt noch jezt im Kontrebandeführen;
Ohn' ihn scheint keine Weisheit mehr zu seyn;
Nie mögen seine Reize Dich verführen!

S a m u e l.

Sieh' umher die Prachtpalläste
Alle, doch beneid' sie nie;
Mangeln thun da frohe Gäste
Und die sel'ge Harmonie;
Eine um Dich frohe Freunde,
Lieber, so entflieh'n die Feinde!

S a r a.

Sey zufrieden mit dem Glücke
Aus der Hb'h' gesandt;
Ruhig folge dem Gesichte
An der Freude Hand!

Se b a l d.

Schäumen laßet heut' den Becher,
Einem Freund zu Ehren,
Bey dem jeder frohe Becher
Allzeit konnt' ihn leeren;
Leben laßt den edlen Freund,
Der's mit uns so redlich meint!

S e b a s t i a n.

Standhafter Muth in drohenden Gefahren
Erwirbt uns Freunde, Ruhm und Ehr';
Bey Dir entfaltet er sich mit den Jahren
Aus edlem Eifer mehr und mehr;
Steh' immer fest, wenn Wolken Dich umziehen,
Trog' ihrer ungestümen Wuth,
Im Zorne ihre Blicke auszusprühen,
Am Ende wird die Freude Dir erblühen;
Nie weicht sie von dem Edelmuth.

S e r g i u s .

Scherz und Lust und Heiterkeit
Enden alle mit der Zeit,
Reißt der Lebensfaden;
Gehe drum mit raschem Schritt
Immer mit den Frohen mit,
Und geh' keiner Freude quitt,
Sucht sie Dich zu laden!

S e v e r i n .

Schön ist, in Sonnenpracht,
Ein Morgen Dir erwacht,
Voll Heiterkeit;
Entwindend Sorg' und Müh'
Rinn' Segen und erblüh',
In sel'ger Harmonie,
Nur Freude heut'!

S i d o n i a.

Seligkeit umschlinget alle Blüthen
In des Lenzes zauberischer Pracht;
Da gewahrt man nie der Stürme Wüthen,
Oder troset sorglos ihrer Macht;
Nur der Liebe Hauch berührt die Holden
In dem Glanz der Sonne, wenn sie golden
Aus dem Meer der Wonne neu erwacht.

S i e g f r i e d.

Schöpfe aus der vollgefüllten Schaale
Immer neuen jugendlichen Muth;
Eh' der Geist verbraucht in dem Pokale,
Geh' mit uns beherzt zur gold'nen Fluth;
Freude sog'n schon aus ihr die Ahnen,
Biesenkraft zum Kampf für's Vaterland;
Ihre Zauber locken zu den Fahnen,
Einen Weg zur Wonne Dir zu bahnen,
Den der Jubel um die Freundschaft wand.

Sieg m u n d.

Steh' auf, die Freude ist erwacht,
Ihr Morgengruß verscheucht die Nacht,
Ein schöner Tag zieht segnend ein,
Gießt Jubel aus, Dein Fest zu weih'n;
Mög' Dich das freundlichste Geschick
Umschlingen jeden Augenblick,
Noch oft erschall'n der Jubelsang,
Der heut' entzückt zum Freunde drang!

Sig i s m u n d.

Suche nie im Glück zu glänzen!
In den eig'nen Strahlengrängen
Giebt es keine wahre Ruh';
Ist ein großes Werk gelungen,
So verkünden's tausend Zungen
Mit Posaunenschall im Nu;
Und dann führen Ruhm und Ehre,
Namenlos im Wonnemeere,
Doppelt reiche Freuden zu.

S i m e o n.

Sprengt muthig die Ketten, die Zeit eilt herben,
In Fesseln noch schlummert die Freude;
Mit Jubel umkränzet erhebt sie sich fren,
Entzückend im festlichen Kleide;
O möchte doch heute ihr wonniger Blick
Nur glänzen dem edelsten Freunde zum Glück!

S i m o n.

Sie ist dahin, die lange Nacht,
Ihr Grauen ist verschwunden;
Mit ihr entfloß der Sorgen Macht,
Ohn' die nur wahre Freude lacht,
Nichts trübe ihre Stunden!

S o p h i a.

Schöner Frühling, spende dein Entzücken,
Oeff'ne alle Kelch' der Blumenflur!
Prächtig mög' ihr Schatz die Holde schmücken,
Herrlich sie umkränzen die Natur;
Innig mög' ihr Schmuck aus Freundeshänden
An dem heut'gen Tage Freuden spenden!

S t a n i s l a u s.

Steig' heute bis zum Syrius,
Tief morgen bis zur Hölle,
Auf jedem Pfade ist Genuß,
Nicht minder aber auch Verdruß,
In ew'ger Wechselschnelle;
Sieh' Dich nach frohe Stunden um,
Laß Gram und Sorgen liegen,
Am Frohsinn werden beyde stumm,
Und dreh'n sie sich auch noch herum,
Sind sie bald zu bestegen.

Stephanie.

Schön winkt der Tag, die Morgensonne
Tritt vor in hoher Majestät,
Ein Fest verkündend voller Wonne,
Preiswürdig und vom Glück erhöht;
Heut' locken Freude und Entzücken
Aus jeder liebevollen Brust
Nur Wünsche, Tugend zu beglücken
In wonnevollen heitern Blicken,
Erhebend ungetrübte Lust.

Stephanus.

Stetes sorgenvolles Streben
Trübet jeden Augenblick,
Eingeschüchtert wird das Leben,
Peinigend das größte Glück;
Heiterkeit ward Dir beschieden,
Als ein Erbtheil edler That;
Neu erquickte sie den Müden!
Unter Freunden und in Frieden
Segnend reife ihre Saat!

S u s a n n a.

Stille herrscht in der Natur,
Und die schöne Blumenflur
Steht im Herbstes = Kleide;
Alles, was von ihrer Pracht
Noch in seiner Fülle lacht,
Nahmen wir, für Dich bedacht
An dem Tag der Freude.

T h e k l a.

Trübe Wolken sind verschwunden,
Heiter lacht der Freude Blick;
Einen Schatz hab' ich gefunden,
Kößlicher war nie ein Glück:
Liebe fand das Freundschaftsband
Aufgeblüht an treuer Hand.

Theobald.

Trinkt auf das Wohl des Lieblings aller Herzen:
Hoch leb' der Biedermann!
Er liebt die Freude unter frohen Scherzen,
Ohn' ihr ist Nichts gethan;
Bis an sein Ende mög's ihm wohlergehen,
Auf seiner Lebensbahn.
Liebreiche Freunde ihm zur Seite stehen,
Drauf stoßt die Gläser an!

Theodor.

Traurigkeit und Sorgen weichen,
Hört man Vater Rhein sich nah'n,
Er, als Herr von Bachus Schläuchen,
Oeffnet uns der Freude Bahn;
Dir zu Ehren hat er heute,
Offenbar zur Lust und Freude,
Reichlich alle aufgethan.

Theodora.

Eheure Freundin, heut' Dich zu erfreuen,
Hörte Flora liebevoll uns an,
Eilte, Frühlingsblüthen Dir zu weihen,
Ohne sich dem Feste selbst zu nah'n;
Diesen Kranz hat sie für Dich gewunden,
O wie glänzt ihr Blick im gold'nen Haar,
Reicht ihn, sprach sie, in den Morgenstunden,
Als die Erstlinge der Freundin dar.

Theodosia.

Tritt ein in der Freude Gefilde,
Hell glänzet ihr wonniger Blick;
Er kehre voll himmlischer Milde
Oft segnend noch zu Dir zurück!
Du hast ihre Krone errungen,
Ohn' daß sich je regte der Neid;
Sie hält Dich mit Wonne umschlungen;
Ihr sind alle Wünsche gelungen,
Aus Freundschaft und Liebe geweiht.

Theophil.

Tief dringen Wonnefunken
Hinein in's frohe Herz,
Erhebt sich feuertrunken,
Ohn' Trug, der Freude Scherz;
Preist ihre Macht in Chören,
Heut' wird sie gern uns hören,
Ihr Bild den Jubel mehren,
Laut dring' er himmelwärts!

Theresia.

Räume süßer Morgenstunden
Heitern oft des Tages Lauf;
Einer ist mir nicht entschwunden:
Rosig ging die Sonne auf,
Einen Kranz um sich gewunden,
Schöner kam er nie zum Kauf;
In der Flur ward er gefunden; —
Auf Dich end' er seinen Lauf! —

Thomas.

 ränkt uns der Freude Segen,
Hört man die Klage nicht;
O eile ihr entgegen
Mit voller Zuversicht;
Aus treuer Freundschaft Hand
Schlingt sie um Dich ihr Band.

Thusneld.

 raulich hebt der Morgen an,
Herrlich, zu beneiden;
Und die sich der Freundin nah'n
Schwimmen all' in Freuden;
Nur der Tugend holder Blick
Einet solch Entzücken;
Lieb' und Freundschaft wünschen Glück:
Dauernd möge das Geschick,
Edle, Dich beglücken!

Timotheus.

Eraf je ein Pfeil, vom Gram in's Herz getragen,
In das die Freude ihren Sitz aufschlug?
Mit Nichten, ihr gelang's, den Feind zu schlagen,
Ob er auch noch so blanke Waffen trug;
Trau' ihrer Macht, sie bringet Glück und Segen;
Heut' ist sie liebevoll für Dich erwacht,
Ein froher Jubel folgt ihr allerwegen
Und scheucht die Sorgenlasten, die sich regen,
So wie sie Dir den Frohsinn zugebracht.

Tobias.

Trauer um verlor'ne Güter,
Oder jedes and're Glück,
Bringt die Freude, unser Hüter,
In der Träume Schooß zurück;
Auf zu ihr, die uns vereint,
Segen bringe sie dem Freund!

U l r i c h.

Unselig würde unser Leben schwinden,
Ließ sich kein Tag der Freude sehn;
Reich mög' der heutige Dein Glück begründen,
Im Freundschaftskreise froh vergehn!
Cirkel, die innig der Freude sich weih'n,
Helfen die lästigen Sorgen zerstreu'n.

U l r i k e.

Unter Allem, was wir haben,
Lachen heute Flora's Gaben,
Rosen und Vergißmeinnicht;
Ihre Blüthen liebt die Jugend,
Krdnen mögen sie die Tugend,
Ewig in dem schönsten Licht!

U r b a n.

Ungetrüb't und froh erwacht,
Redlicher, Dir heute,
Bey des Himmels heit'rer Pracht,
Aus dem Glück und Segen lacht,
Neu ein Tag der Freude.

U r s u l a.

Umringt von Leiden und von Kummer
Reißt sich das Bild der Freude los,
Sinkt in der Einsamkeit in Schummer
Und fühlt sich nur bey Festen groß;
Laß sie denn heut' willkommen seyn,
Aus Liebe zieht sie bey Dir ein.

Valentin.

 ergebens wär's, den Sorgen zu entgehen,
Aus die der Kummer spricht,
Ließ sich kein Tag der holden Freude sehen,
Entrückt der schweren Pflicht;
Nur frohen Muth's, am Arm liebwerther Freunde
Tritt sie heut' in Dein Haus;
Ihr heit'rer Blick verscheucht die läst'gen Feinde;
Nie zieh' sie wieder aus!

Veronika.

 on Lieb' und Freundschaft angezogen,
Erwacht im goldenen Azur,
Rauscht Eos durch die lichten Wogen,
O welches Glück, zur Rosenflur;
Natur und Kunst eilt ihr entgegen,
In Wonne schwimmt ihr heit'rer Blick;
Komm, Edle, nimm des Winters Segen
Aus Floren's Reich, erblüht zum Glück!

V i c t o r.

erstand und Tugend werden nie zum Raube,
Ihr Werk geht mit in's bessere Land;
Canova's Hülle ruhet längst im Staube,
Treu wird sein Werth noch anerkannt;
Offener Sinn, den die Tugend erhebt,
Reiß' Dir zum Lohne, von Freuden belebt!

V i c t o r i a.

ergißmeinnicht, von Treue aufgefunden,
Ist jeder Zeit ein Freundschaftspfand;
Cythere hat es heut' zum Kranz gewunden,
Treu reicht ihn Dir der Freundschaft Hand;
O möchte er bey Dir doch nie verblühen,
Reich heitern Deinen Tugendblick,
In Deinen Kreis nur Freunde an sich ziehen,
An seinem Saum erblühen Glück!

Walpurg e.

 elche Wonne, welch Entzücken!

Alles eilt zum Feste hin;

Liebe strahlt aus allen Blicken,

Preist den Tag mit frohem Sinn;

Und der Freundschaft süße Bande

Ruhen in der Freude Schooß,

Gaa sendet sie zum Pfande:

Ewig glücklich sey Dein Loos!

Wal t h e r.

 as scheucht wohl mehr die läst'gen Sorgen,

Als froher Jubel und Gesang,

Laß sie drum ruhen bis auf morgen,

Tritt aus dem mühevollen Drang;

Heut' eilt die Freude Dir entgegen,

Entzücken folget ihr und Segen,

Ruh' bey ihr aus, und lebe lang'!

Werner.



eg mit den düstern Blicken,
Entfernt von aller Lust;
Ruh' heute voll Entzücken
Nur an der Freude Brust;
Ein Festtag, Dir zu Ehren,
Ruft Dich zu ihren Ehren!

Wilhelm.



eiter als die Wolken reichen
In dem ungemess'nen Flug,
Langet Freundschaft ohne Gleichen,
Hinterlistet sie kein Trug,
Einet bis in Ewigkeit, —
Läge sie auch noch so weit; —
Mit Dir werd' ich sie erreichen.

Wilhelmine.

ie der Morgen lieblich lächelt
In Aurorens heiter'm Schein,
Lauer West ihn sanft umfächelt,
Heiter fehr' er bey Dir ein;
Ein Vergißmeinnicht, gewunden
Liebevoll in einen Kranz,
Mit dem Schmuck der Flur verbunden,
Ist mein Opfer ohne Glanz;
Nimm ihn an, bis künft'ge Stunden
Einen schdnern aufgefunden.

Wilibald.

illst Du Dich des Lebens erfreuen
Im Glücke ohn' Kummer und Noth,
Laß Jubel die Sorgen zerstreuen,
Ihr Bild ist der schleichende Tod;
Bey'm glühenden Blute der Trauben,
Aus dem sich der Frohsinn ergießt,
Laß nie von dem köstlichen Glauben,
Der heute die Stunden versüßt.

Woldemar.

Bild rauscht die Jugendzeit dahin;
Oft, eh' wir es versehn,
Lenkt sie auf Freuden unsern Sinn,
Durch die wir untergehn;
Entwaffnet hast Du ihre Macht,
Mit edelmüth'gem Blick,
Aus dem das Bild der Tugend lacht,
Rein wie Dein heut'ges Glück.

Xaver.

Xaca's Huld und aller Götter Freuden
Aus der guten alten gold'nen Zeit,
Vom Olymp bis zu den fernsten Heiden,
Edler, mögen heut' Dein Auge weiden,
Reich an Wonne, Dir zum Glück geweiht!

Xenie.

Xänorphika begrüßt Dich heut',
Erwacht zum Jubelsang;
Nur wo die Freude Rosen streut,
In Wonne sich ein Fest erneut,
Entzückt ihr Saitenklang.

Zacharias.

Zeit und Stunde mög's gelingen,
Anspruchlos dem besten Freund,
Complimente darzubringen,
Hoffnungsvoll und wohlgemeint;
Auf den Händen ihn zu tragen
Ruf ich allen Gästen zu;
In sein Haus mit Wohlbehagen
Auszustreuen Glück und Ruh'
Saus' ein Hurrah noch dazu.

Zenobie.

Hart wie die Rose blüht,
Ehe die Sonne glüht
Nach kühler Nacht,
Ohne umwölkt zu seyn,
Blüh' Dir ein Freudenhain,
In dem das Glück allein
Ewig Dir lacht!

Z o e.

Herrissen ist das Band des Kammers und der Leiden;
O laß die Blicke sich nach ihrer Trennung weiden,
Erquickt vom Wonnebach, am Blüthenhain der Freuden!
